

Großenhainer Unterhaltungs- und Anzeigebblatt.

Amtsblatt

des Königl. Gerichtsamts und Stadtraths zu Großenhain.

Redigirt, gedruckt und verlegt von Herrmann Starke in Großenhain.

No. 73.

Donnerstag, den 25. Juni

1868.

Bekanntmachung. Da dem vormals in Stroga aufhältlichen Kaiser Johann Conrad Fink in einer von ihm hier anhängig gemachten Privatanklagesache ein Bescheid zu publiciren ist, wird derselbe andurch aufgefordert, seinen jetzigen Aufenthaltsort anher anzuzeigen. Zugleich ergeht das Ersuchen, den pp. Fink im Betretungsfalle auf diese Bekanntmachung aufmerksam zu machen und Nachricht anher zu ertheilen.
Großenhain, den 17. Juni 1868.

Das Königliche Gerichtsamt.
i. v. Wilhelm, Assessor. B.

Bekanntmachung, die Räumung des Rödtermühlgrabens betr.

Der Rödtermühlgraben wird vom Sonntag, den 5. Juli d. J., ab bis zur Mittwoch, den 8. Juli, Abends abgedämmt werden und in Folge dessen während dieser Zeit die städtische Wasserleitung außer Gange sein. — Jedermann wird daher mit der Bedeutung hierauf aufmerksam gemacht, vorher auf Beschaffung ausreichenden Wasservorraths Bedacht zu nehmen und bis zum Wiedereintreten des Wassers zur Abwendung von Feuergefahr sich ganz besonderer Vorsicht zu befleißigen. — Die Hausbesitzer dagegen haben bei Vermeidung einer Strafe von 2 Thlr. 15 Ngr. auf die Böden oder in die Fluren und Höfe ihrer Häuser gehörig mit Wasser gefüllte Behälter zu stellen. — Indem Solches zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird, werden zugleich sämtliche Besitzer der an den obengenannten Mühlgraben angrenzenden Grundstücke hierdurch aufgefordert, den Graben in dem Eingangs gedachten Zeitraume und spätestens bis zum 8. Juli d. J. gehörig räumen zu lassen, widrigenfalls neben Auferlegung einer Geldstrafe von Fünf Thalern auf Kosten der Säumigen die Räumung des Grabens vorgenommen werden wird.
Großenhain, den 23. Juni 1868.

Der Stadtrath.
Kunze. Wschl.

Bekanntmachung. Die bestehende Vorschrift, nach welcher jeder Hausbesitzer das vor seinem Hause zwischen dem Straßenpflaster wuchernde Gras und zwar in der Ausdehnung, in welcher er zum Kehren des Straßenpflasters verpflichtet ist, auszuroden hat, wird hiermit zur genauen Beachtung und mit dem Bemerken in Erinnerung gebracht, daß Hauswirthe oder Hausadministratoren, welche diese Vorschrift nicht befolgen, eine, in Wiederholungsfällen zu erhöhende Geldstrafe von zehn Groschen zu gewarten haben.
Großenhain, am 22. Juni 1868.

Der Stadtrath.
Kunze.

Bekanntmachung, Spritzenprobe betreffend.

Die diesjährige Spritzenprobe soll Sonnabend, den 27. Juni a. c., Abends 7½ Uhr auf hiesigem Lindenplaz abgehalten werden. — Die Spritzen-Mannschaften haben sich, mit ihrem Abzeichen versehen, Punkt 7 Uhr Abends am Spritzenhause zu versammeln und von da aus nach dem Verlesen die Spritzen auf den Lindenplaz zu bringen, sowie nach abgehaltener Probe in das Spritzenhaus zurückzuschaffen. — Die Wasserträger haben sich ebenfalls zur gedachten Zeit am Spritzenhause mit einzufinden. — Unentschuldigtes oder nicht genügend entschuldigtes Ausbleiben wird mit entsprechenden Geld-, bez. im Unvermögensfalle mit Gefängnißstrafe geahndet werden.
Großenhain, den 24. Juni 1868.

Der Stadtrath.
Kunze.

Tagesnachrichten.

Sachsen. Wie das „Dr. J.“ mittheilt, ist Se. Excellenz der Herr Staatsminister Dr. Freiherr v. Falkenstein am 23. Juni, begleitet von dem Herrn geh. Kirchenrath Dr. Feller, nach Worms abgereist, um an der dasigen Lutherfeier Theil zu nehmen.

Preußen. Der Reichstag hat am 19. Juni

in der Schlußabstimmung das Quartierleistungsgesetz, das Gewerbegesetz, das Bundesbeamten-gesetz, ferner das Gesetz über die Bundesrechnungsbehörde, sowie das Spielbankengesetz ohne Debatte angenommen. Darauf wurde das Statsgesetz definitiv fast einstimmig genehmigt. Auf eine Anfrage Las-ker's erwiderte der Bundescommissar Günther, daß der Bundeskanzler auch während seiner Abwesenheit die Contrasignaturen vollzieht, in den sonstigen

der Hand, ihren Weg fortzusetzen. Eller hörte nicht die sanften Worte, die ihn für die Ausübenden günstig stimmen sollten, er wollte forteilen und vermochte kein Glied zu rühren, die unerwartete Erschütterung hatte ihn übermannt. Kraftlos sank er auf die Bank und flüsterte mit von Thränen erstickter Stimme: „O Dämon der Erinnerung!“

„Vater!“ rief Marie in Todesangst, „Vater, er ist Dir nahe, o Gott, Du mußt es ja doch wissen, er ist Dir ganz nahe, Vater!“

Die Stimme versagte dem Mädchen.

Der Alte sprang wie elektrisirt auf. „Wo?“ rief er, „o spotte meiner nicht, ich sehe nichts, als die Comödianten.“

„Vater“, sagte Marie, seine Hand nehmend, „sieh dort inmitten der Schauspieler jenen Jüngling mit blondem Haar. Vater, um Gotteswillen bleibe ruhig, es ist jener Fremde, der in unserm Garten —“

Aber in demselben Augenblicke stieß sie einen lauten Schrei aus; noch ehe sie den Satz vollendet hatte, sah sie, wie eine Todtenblässe die Züge des Alten bedeckte, und jetzt stürzte er an die Landstraße, den Schauspielern, die eben über den Friedhof zogen, nachstarrend, rief er mit überlauter Stimme: „Comödiant! — Comödiant!“

Und wie vom Schlage getroffen stürzte er besinnungslos an der Gartenspforte nieder.

In der Ferne aber klang es leise verhallend:

Und ist er nur Einem beschieden,
Wir sind's ja von Herzen zufrieden.

Viertes Kapitel.

Der Abend war gekommen, das Schauspiel im Wirthshause, wozu auch der Graf sich eingefunden hatte, da er ja nur dieser Truppe halber die in seinem Alter nicht unbeschwerliche Reise unternommen, neigte sich seinem Ende zu, und noch immer, trotz aller Bemühungen des geschickten Dorfarztes, hatte Eller seine Besinnung nicht wieder erlangt. Mariens Herz ward von doppelten Qualen gepeinigt, sie wußte ja nicht, ob sie die Entdeckung ihres Vaters dem Geistlichen, der sie schon wiederholt nach der Ursache jenes fürchterlichen Zufalls gefragt hatte, anvertrauen konnte oder ob Eller den Vorgang des heutigen Tages mit ewiger Vergessenheit bedeckt sehen wolle. Ach, und dazu kam noch, daß ihr eigenes Herz bei diesem traurigen Drama eine Hauptrolle spielte und aller Kummer, sowie der Zustand ihres Vaters den Gedanken an ihre jetzt so ganz hoffnungslose Liebe nicht zu bannen vermochte.

So verbrachte sie an dem Bette ihres Vaters Stunden namenloser Angst.

Die Uhr zeigte bereits auf Zehn, unten im Hause ward es lebendig, es war der Graf, der aus dem Wirthshause kam und sein Zimmer aufsuchte, das in der Nähe der Krankenstube lag. Der Pastor verließ auf einen Augenblick das Lager seines Freundes, um dem Gaste desselben entgegenzugehen. (Fortsetzung folgt.)

Viehmarkt am 15. Juni 1868.

Vieh- Gattungen.	Zum Verkauf gestellt:			Verkauft:		
	aus dem In- lande.	aus dem Aus- lande.	über- haupt.	nach dem In- lande.	nach dem Aus- lande.	über- haupt.
Rindvieh, und zwar:						
Bullen od. Sa- menrinder . . .	1	1	2	1	—	1
Lachsen u. Stiere . . .	117	83	200	49	65	114
Kühe	108	102	210	176	95	273
Kälber	11	16	27	13	9	21
Pferde	36	33	69	9	5	14
Fohlen	1	2	3	2	—	2
Schweine	46	87	133	28	31	59
Ferkel	421	295	716	324	272	596

Lotterie-Anzeige.

Nächsten Montag, den 29. Juni, ist Ziehung der 1. Classe 74. Landes-Lotterie. **Loose** zu derselben ($\frac{1}{8}$, $\frac{1}{4}$, $\frac{1}{2}$, $\frac{1}{1}$) empfiehlt zum Planpreise die **Untercollektion** von **J. G. Stelzner**.
Großenhain, Kirchplatz 259.

Pfeifenclub No. I.

Sonntag den 28. Juni: **Landpartie nach Kleintheimig**. Versammlungsort: Vereins-local. Abgang: Nachmittags 2 Uhr.

Hundert Thaler Legatengelder

sind von der Schulkasse zu Staffa gegen sichere Hypothek sofort auszuleihen. P. Hofmann.



Fortuna winket!

Nächsten Montag, den 29. Juni, ist Ziehung 1. Classe 74. Lotterie, wozu sich dem geehrten Publicum mit **Loosen** bestens empfohlen hält

die **Untercollektion** zur goldenen Fortuna von **C. G. Weber** am Hauptmarkte.

Brönner's Patent-Brenner

aus der J. Brönner'schen Fabrik in Frankfurt a./M.

Diese **Gasbrenner** haben sich bis jetzt in Bezug auf Leuchtkraft wie Gas-Ersparniß als die vortheilhaftesten bewiesen und sind zum Freibrennen wie an Stelle der Argand'schen Brenner, doch nur bei Anwendung Brönner'scher Emaille-Glocken, **ohne Cylinder** zu benutzen.

Den Alleinverkauf für **Großenhain** habe ich Herrn **Uichmeister Louis Pollmar** übergeben.

Dresden, den 8. Juni 1868.

Carl Niezel (Brönner's Hauptdépôt).

Auf Obiges Bezug nehmend halte ich mich den geehrten Gasconsumenten bestens empfohlen und sind diese **Brenner mit und ohne Glocken** bereits in Anwendung bei Herren Kaufmann **Lienke** und **Bahnhoß-Restaurateur Funcke**.

Großenhain, den 8. Juni 1868.

Louis Pollmar.

Durch jetzt tägliche Zusendung von

Dursthoffer Preßhefen

bin ich in den Stand gesetzt, meinen geehrten Abnehmern nur frische Waare zu liefern.

Franz Th. Müller. Meißner Gasse.

Bestgesottene Preiselbeeren

mit und ohne Zucker,

bestes dickgesottenes **Pflanmenmisk** empfiehlt **G. L. Barth.**

Norddeutschen Bundes-Caffee

aus der Fabrik von **Jordan & Timæus** in Dresden empfiehlt

Franz Th. Müller. Meißner Gasse.

Bum Umtausch gegen Korn

empfiehlt **reines Roggenbrod** die **Ermen-dorfer Brodniederlage** von **F. L. Standfuß**.
Neußere Naundorfer Gasse.

Zum sofortigen Antritt werden **zwei Knechte** gesucht im Gute Nr. 6 zu **Stauda**.

Fechtclub. Versammlung morgen Abend nach der Fechtstunde.

Achtung! Den geehrten Bewohnern von Großenhain und Umgegend diene hiermit zur Nachricht, daß wir beabsichtigen, **Sonntag, den 5. Juli d. J.,** eine **Extrafahrt per Dampfschiff** nach **Königstein** und in die **sächsische Schweiz** zu veranstalten. Das Schiff wird im schönsten Festschmucke prangen und ein volles Musikcorps die heitere Stimmung erhöhen. Die Abfahrt erfolgt von **Riesa** früh 2 Uhr und sind fröhliche Festgenossen auf allen Stationen bis **Meißen** willkommen. Der Gesangverein von **Seußlich** wird die Fahrt durch Vortrag fröhlicher Lieder noch angenehmer zu machen suchen. — **Billets** zu denselben à 20 Ngr. werden von uns ausgeschickt; sollten Uebersehene gesonnen sein, Theil zu nehmen, so bitten wir freundlichst, sich an uns Unterzeichnete zu wenden. Auch sind uns Gäste ohne **Billets** auf den Stationen von **Riesa** bis **Meißen** am Tage der Fahrt willkommen.

Diesbar, den 22. Juni 1868.

Gebrüder Neubert.

Wer ein Töpfchen **gutes Lager-** und **böhmisches Bier** trinken will, dem ist der **Bergkeller** hiermit bestens empfohlen.

Einige Bierkenner: **K. D. M. S.**

Ein **Ofen** mit **Maschine** und **thönernem Auffatz** ist billig zu verkaufen. Näheres bei **Julius Schwarze**, Innere Naundorfer Gasse.

Drei gute Bettstellen

sind wegen Mangels an Platz billig zu verkaufen: **Elsterwerdaer Straße Nr. 572, parterre.**

Gesucht werden **zwei Knaben** von 12 bis 13 Jahren zu leichter Arbeit.

Zu erfahren bei **H. Schnurpel**, Bäckerstr.

Ein junger, kräftiger Mensch, welcher Lust hat, **Bäcker** zu werden, kann sofort in die Lehre treten. Zu erfragen in der Exp. d. Bl.

Ein zuverlässiges **Kinder mädchen** wird zum 1. August gesucht.

Adolph Meißner.

Ein tüchtige **Magd** wird bei hohem Lohn, guter Kost und dergl. Behandlung zum sofortigen Antritt gesucht

im Gute Nr. 16 in Jessen bei Dkrilla bei Meißen.

Ein **Logis**, bestehend in Stube, Kammer und Küche, wird Verhältnisse halber sogleich zu miethen und Johannis zu beziehen gesucht. Zu erfragen in Nr. 277 am Frauenmarkt.

Ein freundliches **Oberlogis** mit allen dazu gehörigen Räumlichkeiten ist zu vermieten und kann Michaelis oder früher bezogen werden bei

F. C. Rudolph's Witwe, Hauptmarkt.

Eine sofort beziehbare **Oberstube**, sowie eine **Unterstube**, Michaelis zu beziehen, Miethzins für jede 13 Thlr., sind zu vermieten:

Dresdner Straße Nr. 725.

Das jetzt vom Herrn Hofarzt Lange bewohnte **Logis** — den 1. October beziehbar — ist mit oder ohne Stallung zu vermieten.

Näheres auf dem Bergkeller. **H. Richter.**

Ein **Oberlogis**, bestehend aus Stube, Stuben- und Bodenkammer, Küche und Keller, ist den 1. October von ein paar stillen Leuten zu beziehen: Nr. 336.

Ein **Oberlogis** (vorn heraus) von Stube, Kammer, Küche etc. ist zu vermieten und Michaelis zu beziehen: **Dresdner Gasse 325.**

Zwei freundliche **Oberlogis** (Stube, Kammer, Küche, Keller, Bodenkammer und Benutzung des Waschhauses) sind im Ganzen oder getheilt zu vermieten und Michaelis zu beziehen. Wo? sagt die Exped. d. Bl.

Weber's Restauration.

Heute, **Donnerstag**, von früh 9 Uhr an **Wellfleisch**, Mittags **frische Blut-** und **Leberwurst.**

Morgen, **Freitag**, ladet zu **frischer Blut-** und **Leberwurst**, sowie Abends zu **Gallertschüsselchen** ergebenst ein

G. Ringpfeil in Naundorf.

Sonntag den 28. Juni ladet zur

Einweihung

des neu erbauten und gebohten Saales, wobei von Nachm. 4 Uhr an **Ballmusik** (Entrée für Herren 1½, für Damen 1 Ngr.) stattfindet und mit gutem **Ruchen** und diversen **Speisen**, sowie einem Töpfchen **ff. Lagerbier** aufwarten kann, ergebenst ein

G. Ringpfeil in Naundorf.

Geehrten Gesellschaften empfehle ich den **Saal** zur gütigen Benutzung durch Abhaltung von **Bällen** und dergleichen. **D. D.**

Zum Einzugschmauß im Gasthose zu **Koritz** Sonntag den 28. Juni ladet ein geehrtes Publikum von Stadt und Land, mit der Bitte, ihn gütigst zu beehren, ergebenst ein

Müller.

Sonntag den 28. Juni Nachm. 4 Uhr: **Ball des Geselligkeitsvereins** zu **Roda.**

Die Vorsteher.

Sonntag, den 28. Juni 1868:

Ball des Gesang-Vereins zu **Treugeböhla.**

Die Vorsteher.

Einen am 20. Juni auf der Gartenstraße verlorenen **Schlüssel** bittet man in der Expedition d. Bl. abzugeben.

Eine am 21. Juni auf dem Wege von Peritz nach Coselitz gefundene **Peitsche** ist gegen Erstattung der Kosten wiederzuerlangen in Nr. 3 zu Peritz.

Wassermärme der Röder am 24. Juni: 19½ Grad.

Hierzu eine Beilage.

D
L
B
auf m
gestüt
düng
und
würb
gefab
der C
häng
jeden
gespü
zur A
Bert
nicht
derge
ganz
verm
Dün
unre
solch
ausf
ein
verg
über
nam
nach
gela
einer
wird
begü
insb
es
dafür
stätt
Näh
um
Abz
dafür
Dün
I
theil
Nör
in
so
jeni
gese
sein
Za
Er
mei
185
daß
bli
und
die
In
bef
ver
Za
ge
fön
all
no
fest
G
th
5
mi
ho
der
lo
in
fä
Z
ni

Beilage zu Nr. 73 des Großenhainer Unterhaltungs- und Anzeigeblasses.

Donnerstag, den 25. Juni 1868.

Landwirthschaftliches von Dr. Schneider.

Versäuerter Mist. Wenn auch hier und da die auf wissenschaftliche Forschung und praktische Beobachtung gestützten besseren Lehren über die Behandlung des Stalldüngers Eingang gefunden haben, so wird doch im Ganzen und Großen die Güte des Düngers noch zu wenig gewürdigt und allzusehr nur die Menge desselben ins Auge gefaßt. In vielen bäuerlichen Höfen, in denen früherhin der Stallmist auf ebenem Boden oder gar an einer abhängigen Stelle des Hofes saß, in Folge dessen durch jeden Regen seine besten Stoffe ausgewaschen und fortgespült bekam und im Sommer durch Sonnenbrand bis zur Vermoderung ausgetrocknet wurde, hat man jetzt zwar Vertiefungen, sogenannte Düngerstätten angelegt, allein nicht selten sammelt sich in ihnen Sauche und Regenwasser dergestalt an, daß der Mist in ihnen schwimmt oder doch ganz mit Feuchtigkeit durchzogen ist. Als Beleg hierfür verweise ich auf die zahllosen Mistfuhren, welche von der Düngergrube aus den Hofraum und die Straßen verunreinigend triesen bis sie auf das Feld gelangen. Ein solcher Dünger, welcher förmlich tropft, wenn man ihn ausfährt, ist ein versäuerter Dünger. Zwar meinen Viele ein solcher Mist sei gerade der beste; allein bei sorgfältiger vergleichender Beobachtung kann sich doch Jedermann leicht überzeugen, daß er gerade der schlechteste ist. Er wirkt, namentlich bei unmittelbarer Unterbringung vor der Saat, nachtheilig auf die jungen Pflanzen. Roggen und Weizen gelangen nach einer Düngung mit solchem Mist nie zu einer befriedigenden Bestockung vor Winter und die Gerste wird erfahrungsmäßig dadurch spiz und gelb. Ueberdies begünstigt ein solcher Dünger den Wuchs des Unkrautes, insbesondere der Quecken sehr stark. Es ist daher, wie es in der Provinz Rheinbessen allgemein gebräuchlich ist, dafür Sorge zu tragen, daß bei Anlegung von Düngerstätten unter denselben oder doch in ihrer unmittelbaren Nähe eine Sauchencysterne vorhanden und tief genug ist, um dem Uebermaße von Feuchtigkeit in dem Dünger einen Abzug zu gewähren, wie es denn auch unerlässlich ist, dafür besorgt zu sein, daß das Regenwasser von der Düngerstätte thunlichst ferne gehalten werde.

Ueber die Auflockerung des Untergrundes theilt uns Herr Rittergutsbesitzer Heinrich Ullmann in König a. S. folgende Erfahrungen mit, die es verdienen, in den weitesten Kreisen bekannt zu werden. Ich gehörte, so sagte er uns, im Anfange der fünfziger Jahre zu denjenigen, welche die damals noch mit viel Mißtrauen angesehenen Pulverbünger, insbesondere das Knochenmehl und seine Präparate mit bestem Erfolge anwendeten. Von Jahr zu Jahr wuchs meine Freude an den herrlichen Ernten, die meine Felder lieferten und die wirklich in meiner Gegend sprichwörtlich geworden waren. Im Jahre 1857 hatte ich das Unglück, beide Beine derart zu brechen, daß eine völlige Heilung nicht erzielt werden konnte; ich blieb so lahm, daß ich nur mit Hilfe einer Krücke dann und wann einmal meine Felder besuchen konnte. Ich mußte die Führung der Wirthschaft fremden Leuten überlassen. In den Jahren 1858 und 1859 fielen meine Ernten noch befriedigend aus, aber von 1860 an sank der Ertrag trotz verstärkter Anwendung von Knochenmehl von Jahr zu Jahr mehr. Im Herbst 1863 war ich wieder so glücklich geworden, meine Feldarbeiten selbstständig überwachen zu können und fand zu meinem größten Erstaunen, daß durch allzu leichtes Pflügen die Krume meiner Felder kaum noch 4 Zoll betrug, während der Untergrund fast tennenfest geworden war. Ich erkannte in diesem Umstande den Grund zu meinen Mißernten und ließ sofort, soweit es thunlich war, mit verstärktem Gespann den Untergrund 5 Zoll stark auflockern. Seitdem habe ich, wiewohl ich mit der Zufuhr von Knochenmehlpräparaten einhielt, in hohem Maße reiche Ernten gemacht. Der Dünger aus den Jahren 57, 58 und 59 hatte gewissermaßen wirkungslos sich in der dünnen Krume angehäuft und fand nun in dem gelockerten Boden diejenige Vertheilung, die ihn fähig machte, löslich zu werden und zur Wirkung zu kommen. Ich folgere nun aus dieser Erfahrung, daß der Landwirth nicht sorgsam genug die Pflugarbeiten überwachen kann,

indem nicht selten die Ackerknechte, ebensowohl um sich selbst, als auch um das Gespann zu schonen, höchst leichtfertige Arbeit machen.

Post = Amt geöffnet:

Wochentags:

im Sommerhalbjahr von 7 Uhr früh } bis 1 Uhr Nachm.,
im Winterhalbjahr von 8 Uhr früh }
zu allen Jahreszeiten von 2 Uhr Nachm. bis 8 Uhr Abds.

Sonntags:

von 7 resp. 8 Uhr früh bis 10 Uhr Vorm.,
von 4 Uhr Nachm. bis 7 Uhr Abds.

An Feiertagen, welche nicht auf einen Sonntag fallen:

von 7 resp. 8 Uhr früh bis 9 Uhr Vorm.,
von 11 Uhr Vorm. bis 1 Uhr Nachm.,
von 4 Uhr Nachm. bis 7 Uhr Abds.

Bei unserem Wegzuge von hier sagen wir allen
Freunden und Bekannten ein herzliches Lebewohl.
Die Familie Müller.

Gewerbverein zu Priestewitz.

Nächsten Sonntag, den 28. Juni, Nachmittags
4 Uhr **Generalversammlung.**

Tagesordnung: Vortrag über Steingut und
Porzellan, Neuwahl des Vorstandes, Aufnahme
neuer Mitglieder, Journalreferate und Mehreres.
Ludwig, d. J. Vorstand.

Freiwillige Versteigerung.

Die dem Gutsbesitzer Nitzsche in Böhra
gehörige Wirthschaft

zum Forsthaus

bei Paulsmühle, ohnweit Kalkreuth, soll

den **30. Juni 1868**

Mittags 12 Uhr

im Grundstücke selbst freiwillig, unter den im
Termine bekannt zu machenden oder vorher bei
dem Unterzeichneten zu erfragenden Bedingungen,
versteigert werden.

Die Gebäude sind durchaus massiv und neu
gebaut und gehören circa 16 Scheffel Feld und
schöne Wiesen dazu.

Großenhain, am 24. Juni 1868.

Emil Müller, Geschäftsagent.

Obst-Verpachtung

auf Rittergut Hirschstein.

Donnerstag, den 2. Juli a. c., Vor-
mittags punkt 10 Uhr soll die **Obstnutzung**
der Plantagen des Rittergutes Hirschstein mit
Vorwerk Böhla um das Meistgebot verpachtet
werden. Beim Zuschlage ist die Hälfte der Pacht-
summe zu erlegen. Nähere Bedingungen vor der
Auction. — Pachtlustige werden freundlichst
invitirt durch den hiermit Beauftragten.

Zusammenkunft Vormittags 9 Uhr auf dem
Rittergut Hirschstein.

Ernst Schumann, verpflichteter Auctionator.

Die Grundstücksbesitzer in Raundorfer Flur
haben auf jede Einheit **zwei Pfennige** in die
Schuldkasse sofort und längstens bis 1. Juli
zu entrichten. Naumann, Einnehmer.

Lebensversicherungsbank für Deutschland in Gotha.

Versicherungsbestand am 1. Juni 1868 . . .	58,217,900	Thlr.
Effektiver Fonds am 1. Juni 1868 . . .	14,750,000	"
Jahreseinnahme pr. 1867	2,608,095	"
Dividende der Versicherten im Jahre 1868	36	Proz.
" " " " " 1869	39	"

Diese Anstalt gewährt durch den großen Umfang und die solide hypothekarische Belegung der vorhandenen Fonds eben so nachhaltige Sicherheit, wie durch die unverkürzte Vertheilung der Ueberschüsse an die Versicherten möglichste Billigkeit der Versicherungskosten.

Antragsformulare und neuester Rechenschaftsbericht sind unentgeltlich zu haben bei
Advocat **G. A. Wolf** in **Großenhain**.

Sächsische Dorfzeitung.

Dreißigster Jahrgang.

Erscheint Dienstags und Freitags.

Alle Kgl. Postämter und Postexpeditionen, sowie Herr Buchbindermeister **Neumann** in **Großenhain** nehmen gegen Vorausbezahlung von 12½ Ngr. Bestellungen an, auch kann das Blatt, wenn es verlangt wird, den geehrten auswärtigen Abonnenten durch die betreffenden Postanstalten gegen Botenlohn von nur 2 Ngr. pro Quartal pünktlich in's Haus gesandt werden.

Inserate finden bei der bedeutenden Auflage der „Sächsischen Dorfzeitung“ durch dieselbe sowohl in Dresden als auch im ganzen Lande die ausgedehnteste Verbreitung.

Dresden.

Die Verlags-Expedition.

Zur gefälligen Beachtung für die Herren Materialisten, Conditoren u.

Unterzeichnete erlauben sich hierdurch die ganz ergebene Anzeige zu machen, daß sie

Herrn **Anton Weissbach**

ein Lager ihrer **Dütenfabrikate** in **bester Waare** zum **Verkauf** zu **Fabrikpreisen** übergeben haben und bitten um gütige Berücksichtigung.

Bestellungen auf **Düten, Säcke, Stuis** u. mit **Firmendruck** werden binnen kürzester Zeit prompt ausgeführt.

Grimmische Düten-Fabrik.

Firma: **F. E. Hartmann**
Schiertz & Winkler.

Für Herren! **Seidenhüte (Cylinderhüte)** in schöner reichhaltiger Auswahl bei **Carl Steyer. Hôtel de Saxe.**

Alles Fischen und Angeln

Nichtberechtigter vom **Bobersberg** bis zur **Salzmühle, Mühlgraben**, der beim **Nixloch** sich verbindet, und **Wehrgraben** wird bei Pfändung und gerichtlicher Anzeige bestraft werden.

Fischerei-Pächter **H. Wild.**

Warnung.

Das **Betreten** und **Uebergehen** unseres **Wiesengrundstückes** von dem **Damm** des neuen **Grabens** nach der **Ueberbrückung** des **Schwadegrabens**, schräg nach der **Gattunfabrik** zu und zurück, ist bei Pfändung untersagt.

Naundorf bei **Großenhain**.

Karl Meißner.

Johann Traugott Schlette.

Frischen Weißkalk

empfang und empfiehlt billigt

Karl Seidel in **Wildenhain**.

Wir führen Wissen.
09-05

Unterleibs-Bruchleidende,

selbst solche mit ganz alten Brüchen, finden in weitaus den meisten Fällen **vollständige** Heilung durch **Gottlieb Sturzeneggers Bruchsalbe**. Ausführliche Gebrauchsanweisung mit einer Menge überraschender, amtlich bestätigter Zeugnisse zur vorherigen Ueberzeugung gratis. Zu beziehen in Töpfen zu 1 Thlr. 20 Gr. Pr.-St. sowohl direct beim Erfinder **Gottlieb Sturzenegger** in **Herisan**, Kanton Appenzell, Schweiz, als auch durch **Hrn. Spalteholz & Bley**, Droguisten in **Dresden**, und **Hrn. W. Kirschbaum**, Petersstraße 1 in **Leipzig**.

Ein noch fast neuer **Ausziehtisch** (eichfarbig), eine zweischläfrige **Kinderbettstelle**, 2 Ellen 6 Zoll lang und 1 Elle 14 Zoll breit, und eine 9 Sprossen lange **Leiter** sind zu verkaufen bei **August Kresschmar**.

Radeburger Platz 579, zwei Treppen.

Ein gutgehaltener **Flügel** ist billig zu verkaufen. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Ein ordentliches, mit guten Zeugnissen versehenes **Dienstmädchen** wird bei gutem Lohn nach auswärts gesucht. Zu melden bei **Adolph Meissner**.